# Auf den Spuren der Auswanderer

Mähringen, 14.10.2005
Rüdiger Kemmler, München
Geschichtsverein Härten e.V.

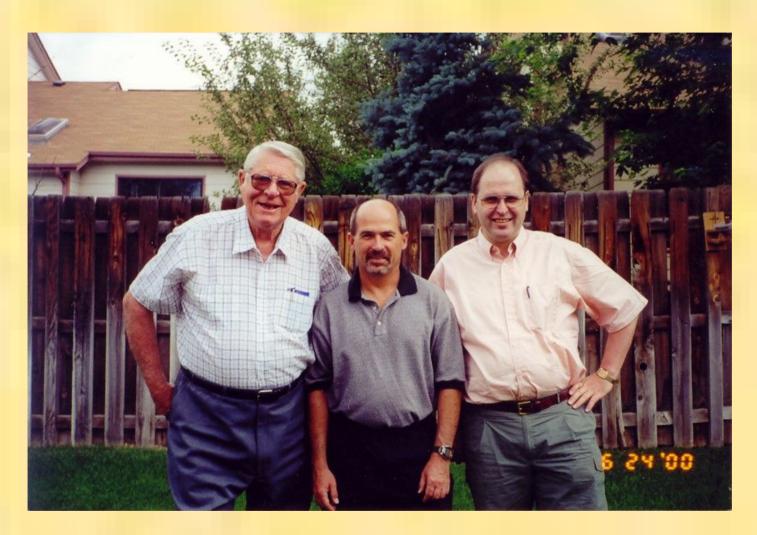
#### Was erwartet Sie heute Abend...

- ØWie alles begann
- ØHintergründe der Auswanderung
- ØZiele der Auswanderung
- ØDie Ansiedlung in Amerika
- ØHerausforderungen in der neuen Heimat
- **Ø**Landwirtschaft damals und heute
- **Ø**Zeitzeugnisse
- ØBilder von Auswanderern

# Wie alles begann...

- ØIm Rahmen der ersten Recherchen nach meinen Kemmler-Vorfahren im Internet kam ich früh in Kontakt mit Nachfahren von Auswanderern: Tim Grauer, Henry Doyle Walz und Jacky Bergstrom
- Ø2000 gab es die Gelegenheit eines Besuches und ich bemerkte wie wichtig es für viele Amerikaner ist, die Herkunft ihrer Vorfahren zu kennen
- ØTim's Sohn Jochen wurde z.B. in der Kirche seiner Vorfahren, in Jettenburg getauft

#### Erster Besuch bei Verwandten in Amerika



Doyle Walz, Tim Grauer und Rüdiger Kemmler in Aurora, Colorado – 24. Juni 2000

#### 2001 erster Besuch aus Amerika

Jacky Bergstrom, Ur-Enkelin von Johannes Keinath aus Mähringen und Ur-Ur-Enkelin von Heinrich Dürr aus Jettenburg vor der Mähringer Kirche



# 2002 ein Besuch bei den Walker's in Hartford City, Indiana



Familientreffen der Walker-Familie (Nachfahren von Johann Friedrich und Johann Jacob Walker)

# Jeder brachte Fotos, Briefe oder sonstige Andenken an die Vorfahren mit



# Im August 2002 der Gegenbesuch in der Heimat der Vorfahren



Lawrence, Charles & Betty Walker mit Vertretern des Geschichtsvereins

### Diese Erfahrungen führten zu ...

- Ø Aufbau einer Webseite im Internet mit detaillierten Informationen zu den Härten und umliegenden Gemeinden ab 2001
- Ø Sukzessive Erfassung aller Auswanderer von den Härten und ihrer Kinder aus den Kirchenbüchern, auf Basis des Auswanderungsbuches bis Ende 2002
- Ø Veröffentlichung der Auswanderer im Internet
- Ø Einer Vielzahl von Kontakten mit Nachfahren der Auswanderer
- Ø Erfolgreichen Familienzusammenführungen

# Hintergründe der Auswanderung

# Gründe für die Auswanderung

Die Gründe für die Auswanderung hat Herr Dr. Schmid in seinem Buch die "Auswanderung auf den Härten" sehr gut dokumentiert:

- Ø Armut (Hungersnöte)
- **Ø** Religion
- Ø Militärdienst, Vermeidung von Strafen
- Ø Steuern und hohe Unterstützungsleistungen
- Ø Gezielte Anwerbung von Siedlern in Russland, Österreich und Amerika
- Ø Abschiebung auf Kosten der Gemeinde
- Ø Komplizierte Familienverhältnisse

# Die Not war groß ...

"...könnte ich mein Sach verkaufen wie ich es gekauft habe, so bräuchte ich um keine Hilfe bey dir anzusprechen aber weihl die Häuser hir gar keinen Werth ..... haben, es sind hir in Königsbronn wenigstens 30 Häuser wo im Egsekutinsweg verkauft wurden es will sie niemand und ich getraue mir nicht mehr die Hälfte aus meinem Haus zu lesen, was es mich gekost hat und es war nicht zu theuer wo ich es gekauft habe, aber wirklich bey dieser harten Zeit kauft niemand nichts weihl alles an das Essen hingeht, das Simre Körner kost 3 fl 36 xr das Simre Erdbiren 1 fl 30 xr, zwey Pfund Brod 11 xr und nirgends ist kein Verdienst mehr, glaub du sicherlich, wenn noch etwas zu machen währe, ich hätte mein Handwerk gewiß nicht aufgegeben, und in einer Fabrik zu arbeiten, wo gar ein schlechter Verdinst ist und man Tag und Nacht Arbeiten muß bis man nur das Leben davon träkt."

Zitat aus einem Brief von Johann Adam Schettler um 1850 an seinen Bruder Johann Georg in Amerika

# Die Not war groß ... (2)

" ... dir auf dem Schiffe gegangen ist wo dir unsere Base zur Antwort gab ich kann nicht kochen, koch selber, solches habe ich meine Kinder schon oft zur Antwort geben müssen wenn sie Brod verlangten, ich habe schon oft sagen müssen ich kann auch keins geben ich hab keins. Daran kannst du vernemen wie hart es ist wenn man seine eigenen Kinder so abspeisen muß. Wenn ich je sollte nach Amerika kommen so will ich mir wünschen als blos ein besseres auskommen, daß ich nicht mehr so viele Narungssorgen habe, denn hir ist es nicht gelebt und nicht gestorben, daher bitte ich dich noch einmal Lieber Bruder, wenn es dir je möglich ist mir zu helfen daß ich noch einmahl auf dieser Welt von der Gslaverey befreit werde und dass ich denken kann wenn ich einmahl sterben werde doch meine Kinder ihr Leben nicht wieder in einer solchern Gslaverey hinbringen müssen ... "

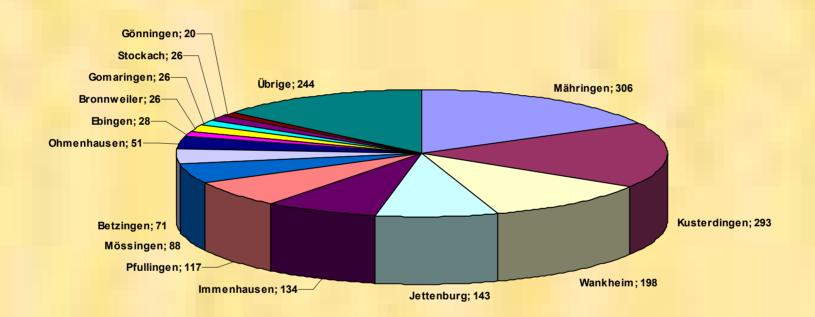
Zitat aus einem Brief von Johann Adam Schettler um 1850 an seinen Bruder Johann Georg in Amerika

# ... deshalb machten sich viele auf den Weg

- Ø Allein von den Härten machen sich 1074 Personen auf und verlassen die Heimat. Insgesamt umfasst meine Datenbank 1771 Auswanderer, der Großteil davon stammt von den umliegenden Gemeinden
- Ø Die Verteilung zwischen Männern und Frauen liegt bei ca. 60 %: 40 %.
- Ø Insgesamt führt der Name Kemmler (148) die Liste an, auf den Härten dominieren jedoch Grauer, Maier, Kuttler und Walker
- Ø Die meisten Auswanderer stammen aus Mähringen und Kusterdingen

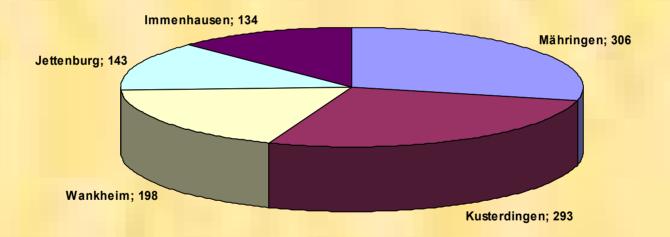
# Verteilung der Auswanderer nach Orten

#### Geburtsort der Auswanderer



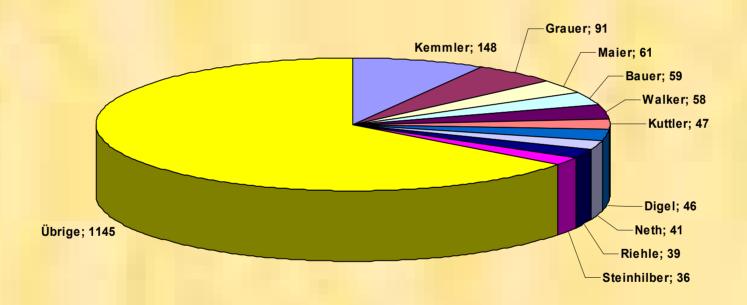
# Verteilung der Auswanderer auf den Härten

Geburtsorte der Härtenauswanderer



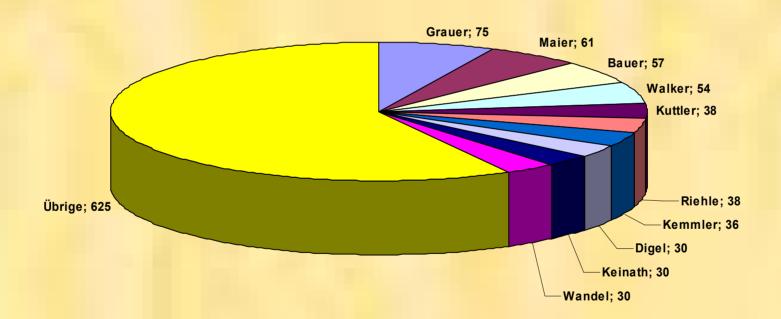
# Verteilung nach Familiennamen

Insgesamt nach Namen

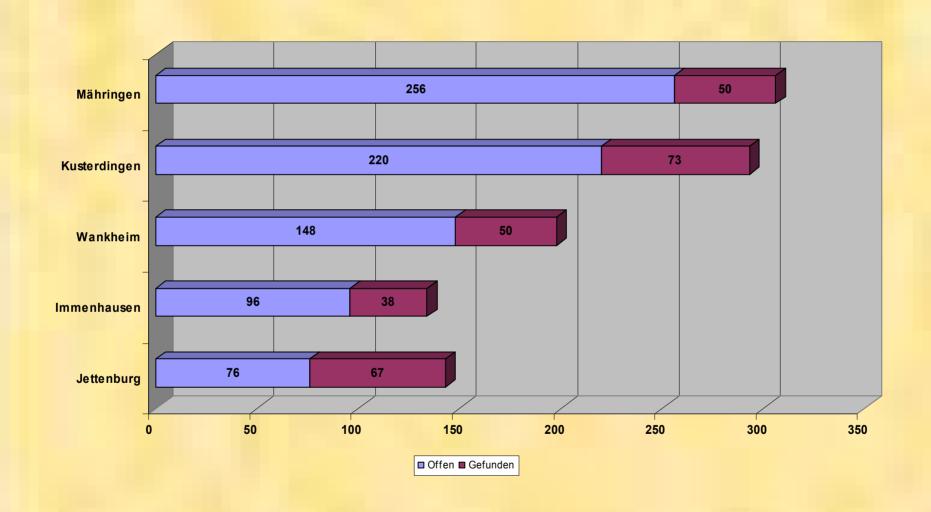


# Verteilung nach Familiennamen auf den Härten

#### Härten nach Namen



# Ca. 1/4 der 1.074 Auswanderer konnte bisher gefunden werden



# Ziele der Auswanderung

# Auswanderung in den Osten (1)

Es gab 3 Hauptziele:

Ø Siebenbürgen

Ø Podolien

Ø Bessarabien bzw. der Kaukasus

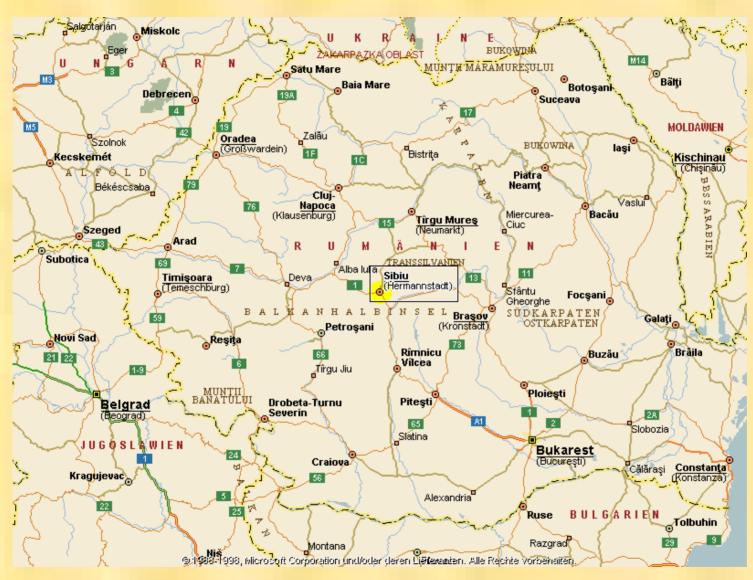
# Auswanderung in den Osten

- Ø Die bis zu 2.500 km lange Reise erfolgte zum Teil zu Fuß, mit Wagen oder mit dem Schiff ab Ulm die Donau hinunter bis Budapest, Galatz oder Ismail (Donau-Delta)
- Ø Je nach Ziel musste ein weiterer Teil zu Fuß oder per Wagen bewältigt werden
- Ø Viele Auswanderer überstehen die Reise nicht, sterben in der Quarantäne, am Gelbfieber oder an anderen Seuchen in den neuen Ansiedlungen
- Ø Einige kehren enttäuscht und entkräftet wieder zurück

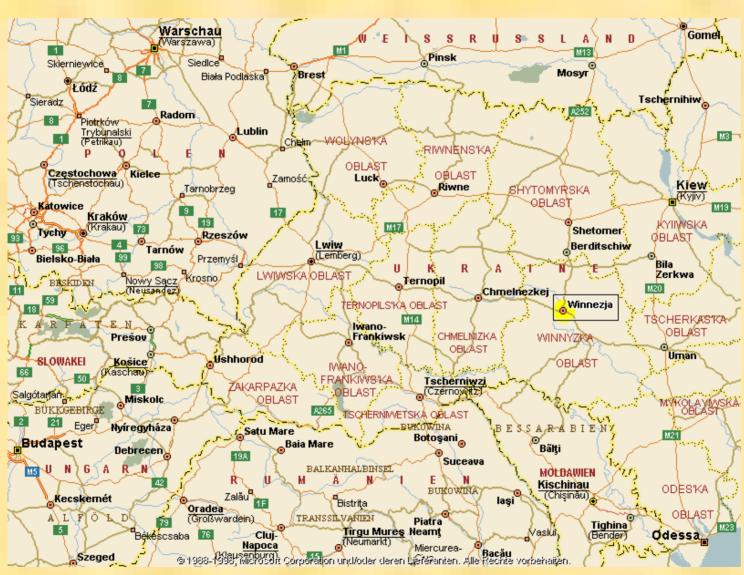
# Deutsche Siedlungsgebiete in Russland



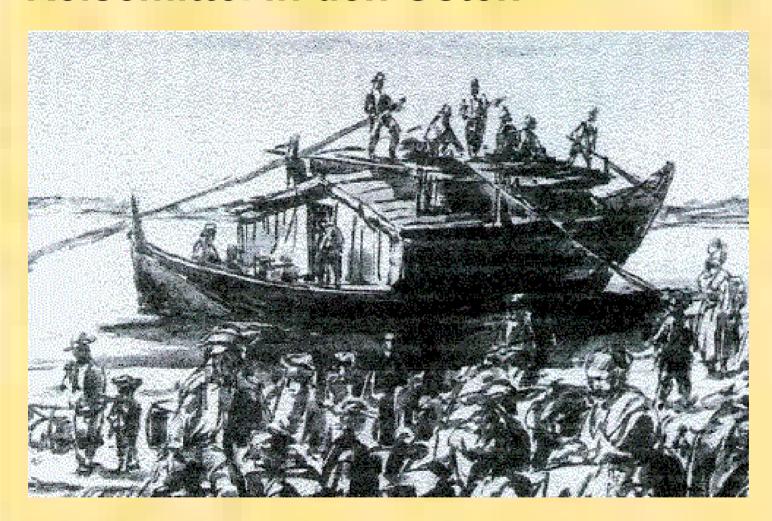
# Siebenbürgen (120 Personen)



# Podolien (17), Bessarabien (7)



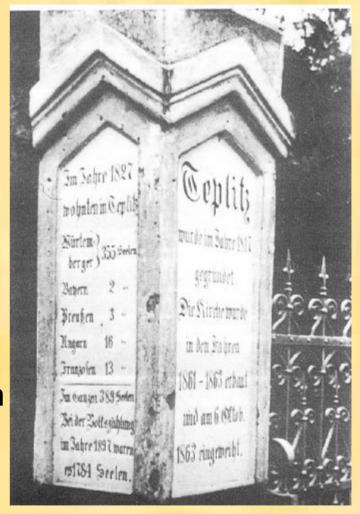
#### Reisemittel in den Osten



Eine Ulmer Schachtel

# Sigumd Kemmler - ein Mitbegründer der Gemeinde Teplitz in Bessarabien

- Ø Der aus Wankheim stammende Sigmund Kemmler (Kämmler), geb. 9.5.1798 wandert 1817 aus Glaubensgründen nach Bessarabien aus
- Ø Er gilt als Mitbegründer des Ortes Teplitz, nordwestlich von Odessa
- Ø Diese Denkmal soll an die Gründung von Teplitz erinnern
- Ø 1940 wurden die Einwohner von Hitler nach Polen gebracht, Bessarabien wurde an Russland zurückgegeben



# Leben in Teplitz, Bessarabien

Alfred und Felix Kemmler, Nachkommen von Sigmund Kemmler auf den Feldern in Bessarabien (aufgenommen ein oder zwei Jahre vor ihrer "Umsiedlung" nach Polen).



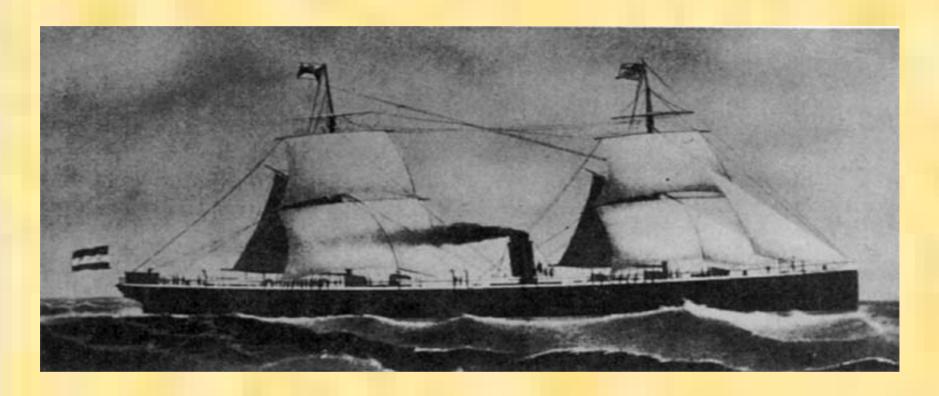
### Auswanderung nach USA (1)

- ØDie Auswanderung erfolgte in der Regel über die Häfen Le Havre, Antwerpen, Rotterdam, Bremen und Hamburg
- ØZielhäfen waren Philadelphia, Boston, New York und New Orleans
- ØIn den USA geht es mit der Eisenbahn bzw. per Schiff auf dem Hudson, Mississippi, Ohio, dem Erie- oder Ohio Kanal weiter, den letzten Teil ihrer Reise bewerkstelligen viele mit dem Planwagen

### Auswanderung nach USA (2)

- ØDie meisten siedeln sich in ländlichen Gebieten am Rande der Zivilisation an, in Pennsylvania, Ohio, Iowa und Michigan
- ØDie zweite Generation bzw. spätere Auswanderer zogen weiter westwärts bis an die Pazifik-Küste nach Washington und Oregon
- ØUrsachen dafür sind zum einen der Goldrausch, aber auch der Ausbau der Eisenbahn zwischen Atlantik und Pazifik

#### Die Schiffsreise war ein Abenteuer für sich,



Auswanderungsschiff "Allemannia"

Eriodrich Kommler (geb. 11.6.1949 in Wenkt

Friedrich Kemmler (geb. 11.6.1848 in Wankheim) kam mit diesem Schiff am 11.1.1869 in New York an

# die einige nicht überlebt haben:

- ØDie Kinder Anna Maria Grauer (1833), Anna Margarethe Schwarzkopf (1854), Katharina Gutbrod (1862) starben auf der Überfahrt
- Ø1883 starben beim Untergang der "Cimbra" Johann Georg Digel, sein Bruder Johann Ludwig Digel und Johann Georg Riehle (alle aus Mähringen)

# Wie kamen sie in die neuen Siedlungsgebiete?

**Von New York** aus ging es mit der Eisenbahn bis nach **Albany und** dann auf dem **Erie-Kanal bis** an den Erie-See. Danach ging es auf dem Ohio-Kanal weiter.



Der Ohio-Erie- und der Miami-Erie-Kanal als wichtiges Transportmittel

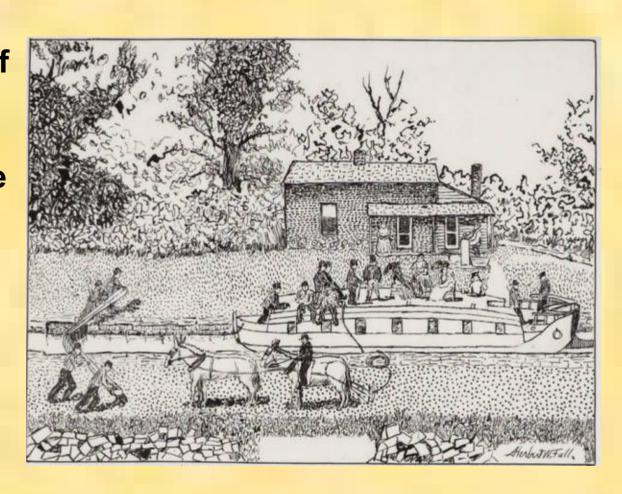
Von Cleveland oder Toledo ging es weiter südlich, der letzte Teil ging wieder mit der Eisenbahn oder mit dem Pferdewagen. Eine andere Route

Eine andere Route führte über New Orleans, den Mississippi und dann den Ohio hinauf bis Cincinatti.



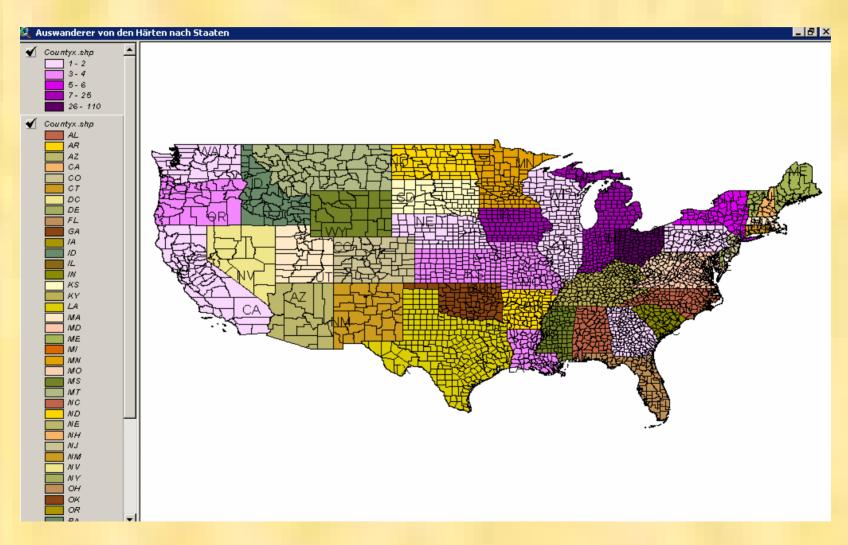
# Ein typisches Kanalboot

Der Transport auf den Kanälen erfolgte mittels kleiner Boote, die entweder von Pferden oder Mulis gezogen wurden.

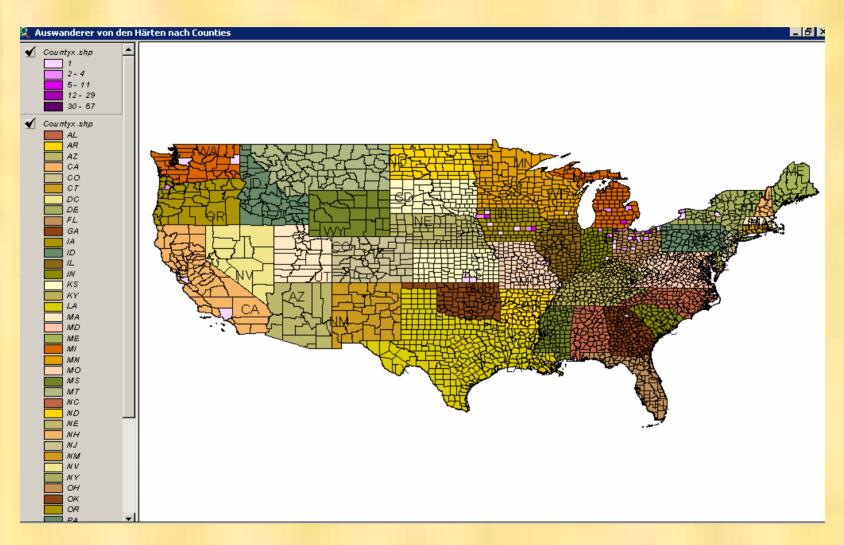


# Ansiedlung der Auswanderer in **Amerika**

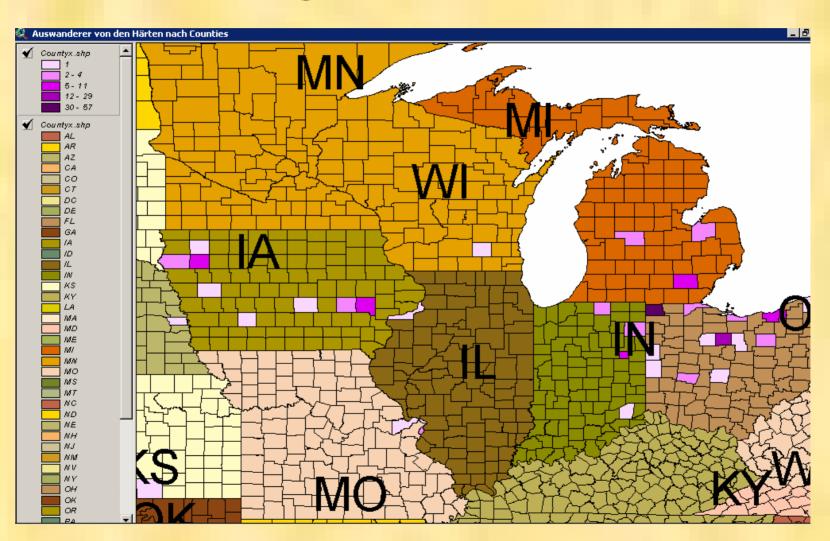
#### Die meisten Auswanderer siedeln im mittleren Westen



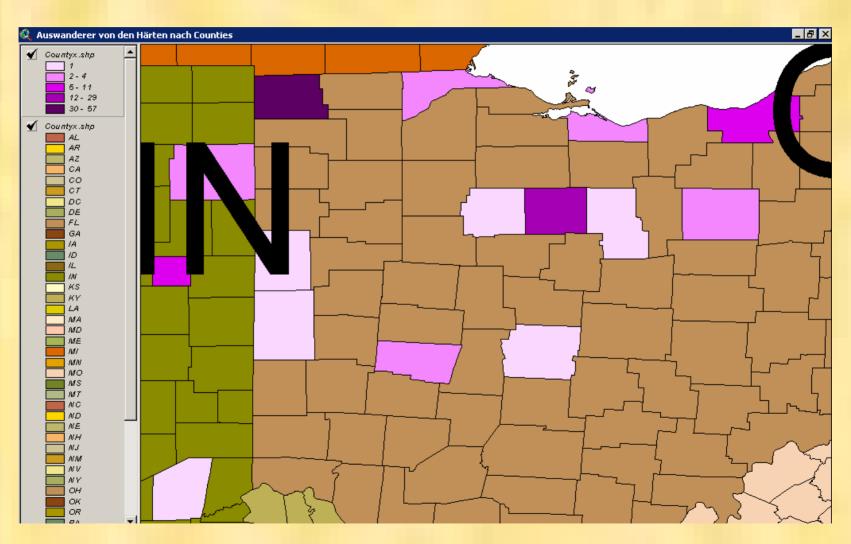
# dabei konzentrieren sie sich auf einige wenige Counties ...



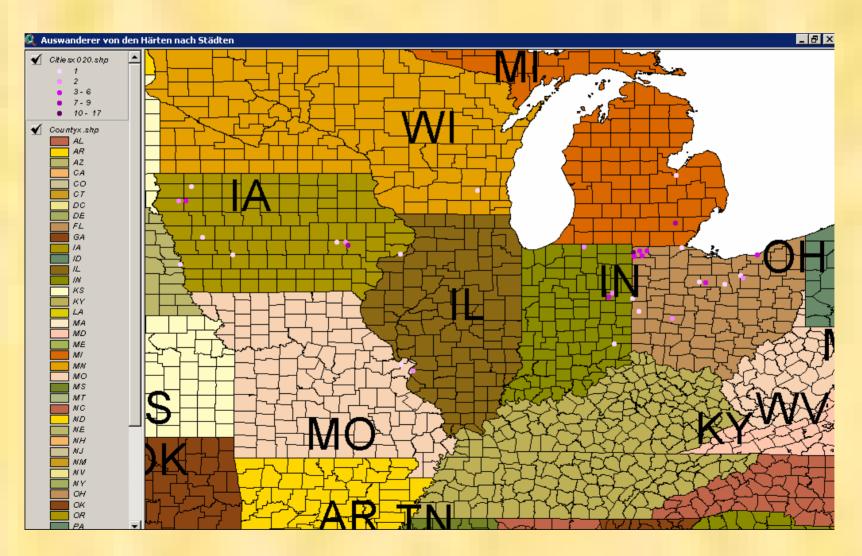
# ... vornehmlich in den Staaten Ohio, Indiana, Michigan und Iowa ...



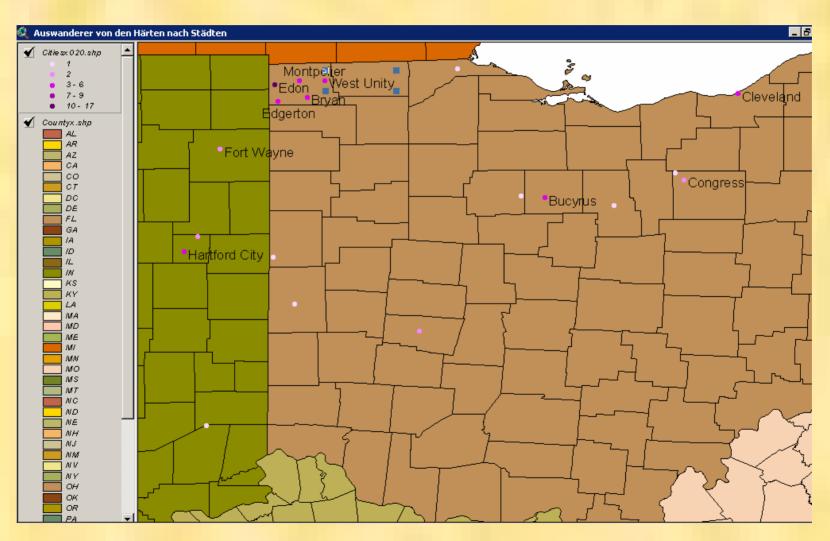
# und ganz besonders in Williams und Crawford County, Ohio.



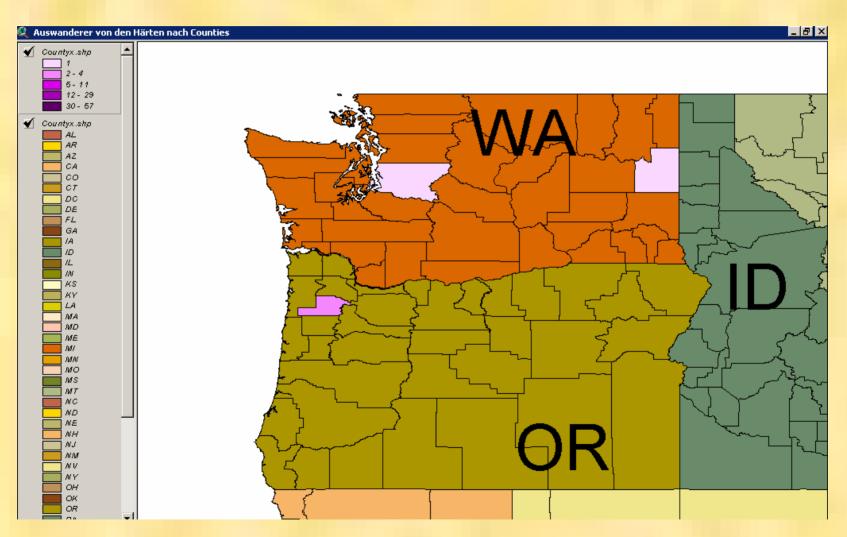
## Das gleiche Bild zeigt sich bei den Städten ...



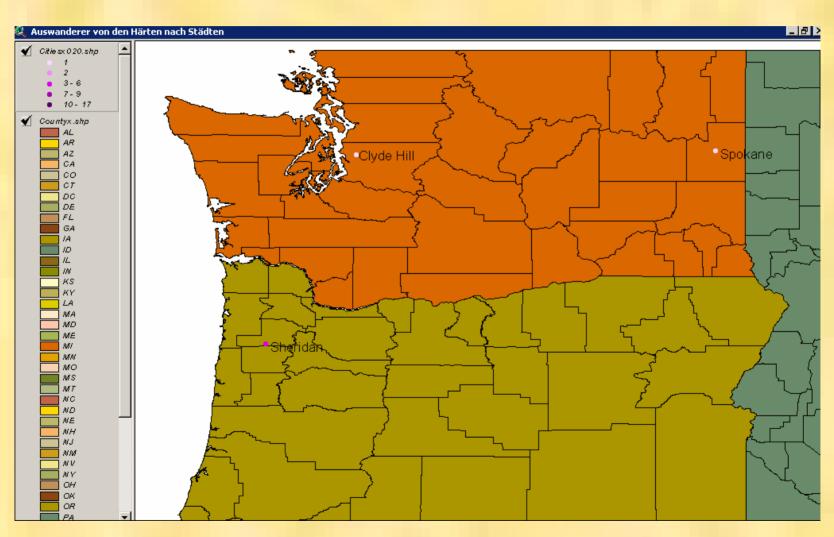
# mit einer hohen Konzentration in Edon, Edgerton, Bucyrus und Ann Arbor



# Spätere Auswanderer siedeln sich verstärkt im Westen in Washington und Oregon an ...



# ... in Spokane (Riehles) und in Sheridan (Gutbrod und Grauers)



# Herausforderungen in der neuen **Heimat**

# Das ganze Hab und Gut musste in ein/zwei Kisten passen

Transportkiste von
Johann Georg
Keinath aus
Mähringen



#### Am Anfang stand die Rodung des Landes

Der größte Teil des Landes war bewaldet und musste zuerst urbar gemacht werden. Ein Bild der alten Schwarzkopf Walker Farm.



#### Doch der Anfang war beschwerlich (1)

Als Mary drei Jahre alt war, verkauften ihre Eltern ihren ganzen Besitz, mit Ausnahme der Betten und der Kochutensilien und brachen in einem Planwagen nach Indiana auf. Es war eine lange und beschwerliche Reise. Es war März und das Wetter kalt und stürmisch, die Straßen voller Matsch und Rillen, teilweise sumpfig. Sie brauchten 14 Tage, um von Bucyrus, Ohio, nach Blackford County zu kommen.

Einige Nächte schliefen sie auf Farmen entlang des Weges, aber die meiste Zeit schliefen sie im Planwagen. Wenn das Wetter zu schlecht war, mussten die Kinder Tag und Nacht im Bett bleiben. Sie nahmen Mortadella und Käse sowie einen Kessel mit selbst gemachtem Brot mit, Milch kauften sie entlang des Weges. Sie hielten am Haus von John Wentz, östlich von Hartford City und blieben drei oder vier Tage bei dieser Familie, bis sie eine Farm in der Nähe gepachtet haben. Das war ihre erste Heimat in Blackford Co.. Das Haus war aus Baumstämmen gebaut und hatte einen Raum mit einer Holzplatte als Fußboden aus abgerindeten Planken, ein

#### Doch der Anfang war beschwerlich (2)

Schindeldach und ein kleines Fenster. Sie hatten keinen Ofen oder Kochstelle, nur einen offenen Feuerplatz. Sie buk Brot für die Familie in einem großen, eisernen, holländischen Ofen mit einem schweren eisernen Türchen, ähnlich wie unsere holländischen Öfen heute. Der Ofen wurde in ein großes Bett von guten Holzkohlen gestellt und dann mit weiterer Holzkohle zugedeckt. Nach der erforderlichen Zeit war das Brot gebacken. Sie kauften nicht viele Möbel für das Haus. Nur ein Bett, ein Rollbett (das unter das andere Bett geschoben werden konnte, um Platz zu sparen), ein Tisch und sechs Küchenstühle. Das Geschirr bestand nur aus einem Teller, einer Tasse und einer Untertasse für jedes Familiemitglied und ein paar tiefe Teller. Ihre Kochutensilien bestanden aus eisernen Töpfen und Bratpfannen, Blechpfannen, flachen Milchkrügen und hölzernen Wassereimern und -kübeln. Der Besen war ein Holzstock mit ein paar Fasern am Ende. Sie besaßen keinen Schaukelstuhl bevor Mary verheiratet war. ...

#### Die Häuser einfach ....

Das Haus der Auswanderin Anna Maria Grauer aus Jettenburg in 1868



House of Anna Maria Grauer & Valentine Raeder in Rhine, Wisconsin 1868

#### und vielerorts lauern Krankheiten

Lieber Bruder und Schwester ich muß euch auch schreiben wie hart es für uns gewesen ist, wo die Cholera über Sandusky gekommen ist. Schauderlich war es anzusehen und noch härter für die es mit ansehen mußten wie man die Toten herumgeschleift hat ja man konnte nicht die Straße auf noch abgehen. Den Geruch und Geschmack der Toten hatte uns bald wieder zurückgewiesen.

Man konnte nicht Gräber und Särge genug machen ja es wahr gewiss bitterlich für die, diese Krankheit hatten den es war ihnen kaum der letzten Atem geblieben so hat man die schon in den Sarg geworfen um es nicht auch erben. Ja sogar haben mit dem Leben begraben.

Doch der liebe Gott hat uns verschont weil wir ausgeharrt haben und sind nicht der Stadt entronnen wie es so viele getan haben und glaubten sie können Gott entronnen, einem jedem hat das Herz geschlagen ein jeder denkte nun besser zu leben den man wusste nicht welcher Schlag der letzte sein wird. Aber nun sind die Menschen so gottlos wie zuvor. Der Bruder Jakob ist so lang als einen Monat mit dem Fieber krank gewesen, nun ist er Gott sei Dank wieder gesund

#### Sie bauten Kirchen ...

Methodistische Kirche in Marcus, Iowa



# ... denn der Glaube war fester Bestandteil ihres Tagesablaufes ...

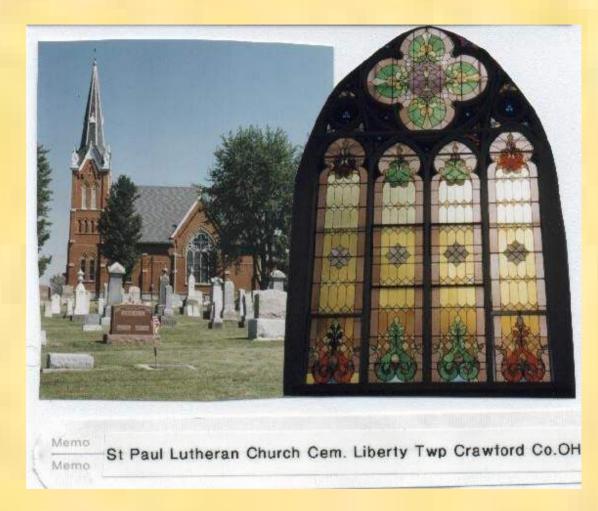
Deutsche Kirche in Liberty Township, Crawford Co.

Zeichnung der Familie Dürr



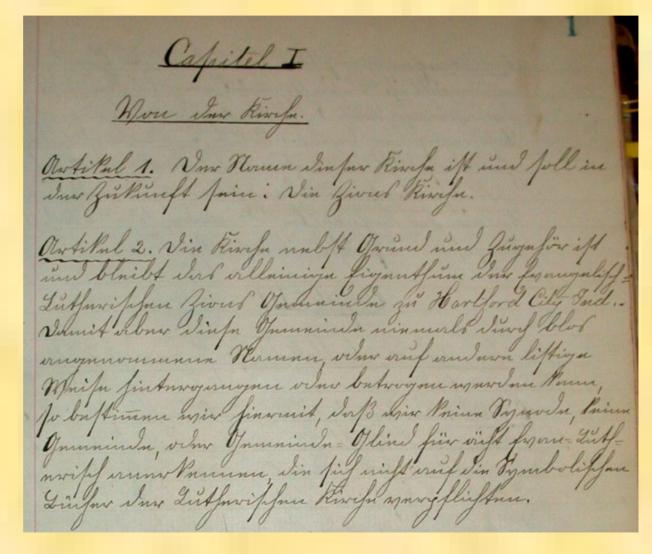
### ... dies hat sich größtenteils bis heute erhalten

Neubau der Kirche



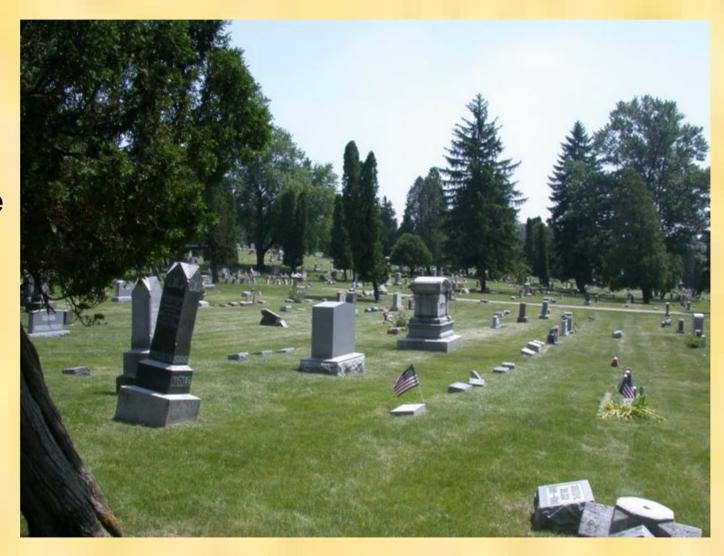
#### Die Kirchenverfassung war zumeist in Deutsch

Beispiel aus der Zion
Lutheran
Kirche in
Hartford City,
Indiana



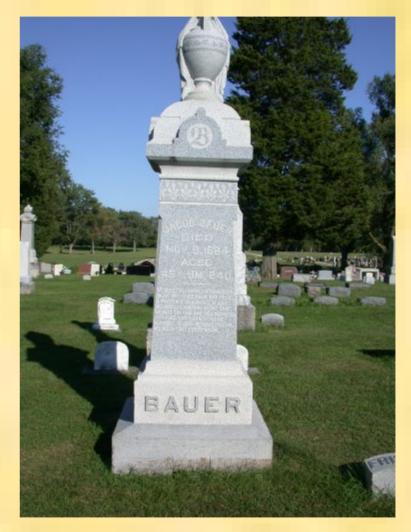
#### Die Friedhöfe und Gräber sind gut erhalten ...

Der IOOF
Friedhof in
Hartford
City, IN.,
auf dem die
WalkerBrüder
beerdigt
sind



# ... so dass viele Gräber der Auswanderer bis heute erhalten geblieben sind

Grabmonument von Jacob Bauer, geb. 15.1.1849, in Immenhausen



### Typische Gräberanordnung für die ganze Familie



Grabmonument der Familie Riehle aus Mähringen

## Typische Gräberanordnung für die ganze Familie



Grabplatte für Johann Adam Riehle aus Mähringen

# Die Landwirtschaft damals und heute

#### Am Anfang stand die Scheune

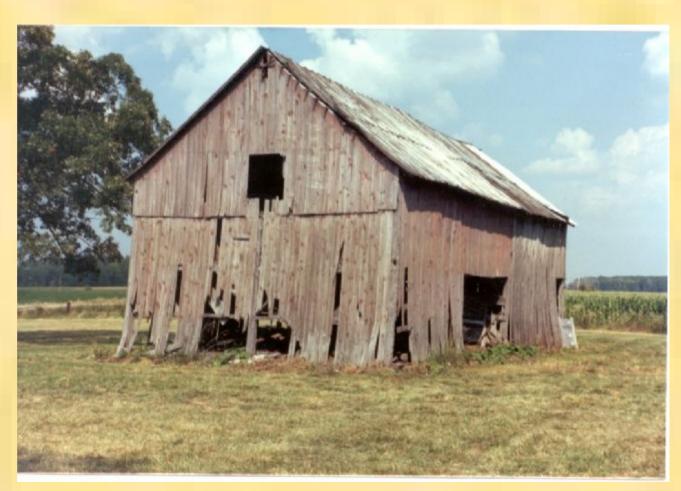
ØNeben dem Haus war das Wichtigste, eine Scheune für Tiere, Vorräte und Geräte zu haben.

øGena Schantz hat eine Abhandlung über die Scheunen-konstruktionen in ihrer Heimat geschrieben. Der Geschichtsverein hat eine Exemplar.



#### heute sind nur noch selten Originale davon übrig

Die alte Scheune von Johannes Schwarzkopf in Hartford City, IN



#### Es gibt verschiedene Formen und Anstriche

Scheune der Riehle Farm in Edgerton. Ernest Riehle Sohn von Adam Riehle mit einer preisge-krönten Kuh.



# Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (1)

Traktor mit
Heuwagen
von Jakob
Walker

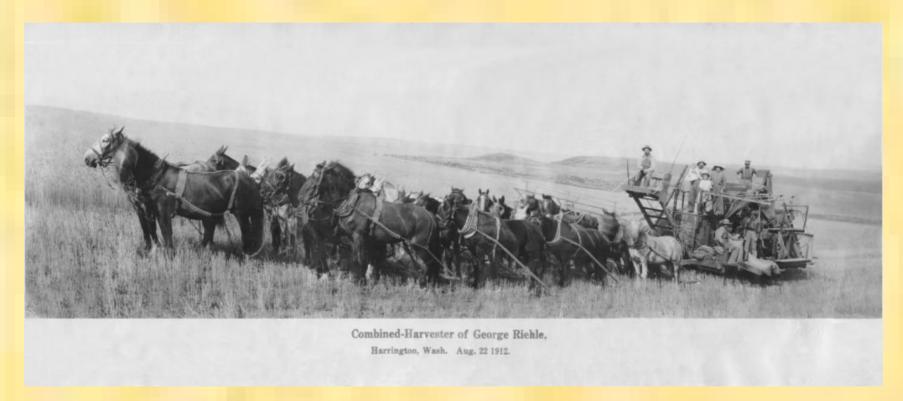


# Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (2)

John
Gutbrod
mit dem
Vorläufer
eines
Kultivators



# Die industrielle Revolution setzt bei den Bauern viel früher ein als bei uns (3)



Dreschmaschine von Johann Georg Riehle (geb. 5.2.1897 in Mähringen) auf seiner Farm in Harrington, Washington, im August 1912.

#### Heute arbeitet man mit großem Gerät

Maisdrescher auf einer landwirt-schaftlichen Ausstellung in Illinois 2003



#### Ein- bis zweimal das Feld rauf und runter ...

Ein Soja-Drescher auf einem Feld in Hartford City, Indiana, in der Nähe der Walker Farm (2003)



#### und der Lkw ist voll!

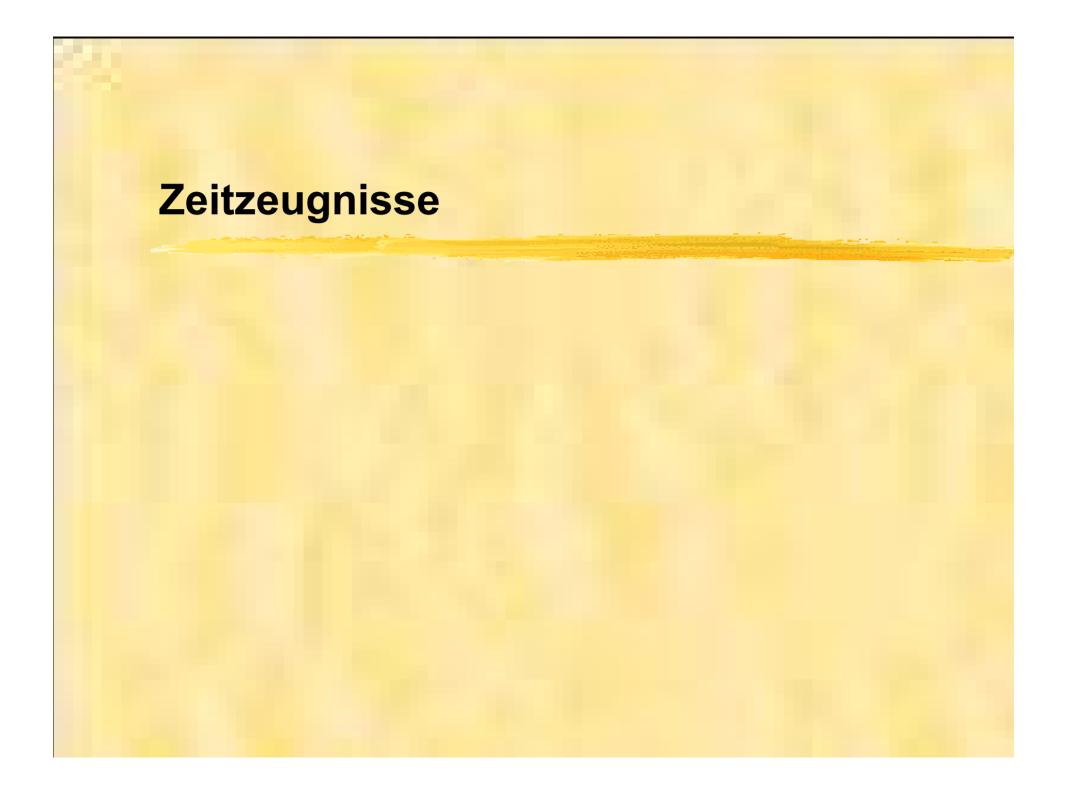
Die Sojabohnen werden per Lkw direkt in eine hochmoderne Getreidesammelstelle gebracht



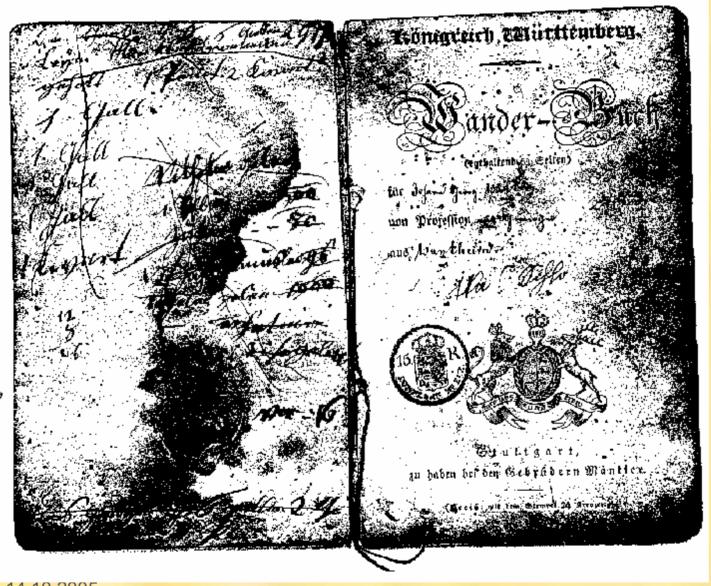
#### Die Getreidesammelstelle in Montpelier, IN



Diese Anlage verfügt über eine Gesamtkapazität von 204 Mio. m³, die Anlieferungskapazität beträgt 881 m³ pro Stunde und kann 150 Eisenbahnwaggons befüllen



#### Wanderbuch von Johann Georg Walker



### Wanderbuch von Johann Georg Walker

Beber Wanbernbe bat fich vor allem zwechmie brigen Umberfaufen, und befonders vor bem Bete tein ju balen, mit bemienigen, mad er aus ben Sand. wertelaben voer Derdettaffen ale Bebepfennig teball, fich gu beginugen, feine Reife nur auf folde Grabee und Bilfcoffen, ron Meiter von feinem Sandwert fich befinden, ju richlen; an Citeit, ibo er Aibeit fucht, fich, wenn er folde nicht eibalt, richt über einen Statur: place Tag, on anbern Orten aber richt über gwei Ginnben Angendet: f.1. bes Land, ober nicht langer ale über Dadit, obne befontere perigfeirliche Erlanbniff in vermeilen, und Dagrer bem un jedem Ort, wo er einen Deiffer feines Sandwerts anteifft, ofine in Arbeit ju tretelle barch ben Orte. Grirne: 1 8-24 ober Dandwerte Buriteber in beiff Bandeibudt bes urfunden gu laffen, ob er Arbeit gefucht, und feine Mugenbraunen: gefunden, ober ch und martin er gar nicht nachges Nugen: 🎎 fragt und feine Bebeit angenommen habe; on Diten nher, wie er gearbeitel bat, bei feinem Austrist über Maje: jag-ritent Die Dauer ber Arbeitegeit und aber fein Derhalten ababrent berfelben fowihl con bem Manfier, bein er Mangen: Joseph Gefellenbienfie geleiftet, als von der Ortsebrigfeit ein Beugniff in bas Wanterbuch gintragen gu laffen-Mund: and 4.6. Falldung ber Einlichze in bas Wanberbuch wurde auf bas Stiengle befrent werber. Bulanbifche Gnubivertogefellen, in beten Miteres. Maffe bie Mushebung noch nicht Giatt gehabt bat, burfen in bas Austand rue bann mantern, wenn fie Britte: 3unter Bugiebung ibres Batere ober Pflegerdebas Borforechen ju Drotetoll gegeben baben, militem befondere Rennzeichen : Anfange bes Sobrgange , in welchem fie bae 21fic Cebensiabt gurudlegen , folglich ihre Allereflaffe gur Bushebung fomint. bei Bermeibung ber ben ungehorfant Gomefenden angebioblen Gerafen fich roieter im Ronigreich einunden gu wellen, und wenn foldes in bem Wanterbuch oberantilich beurfunbet ift.

# Naturalisierungsurkunde von Johann Adam Riehle vom October 1885



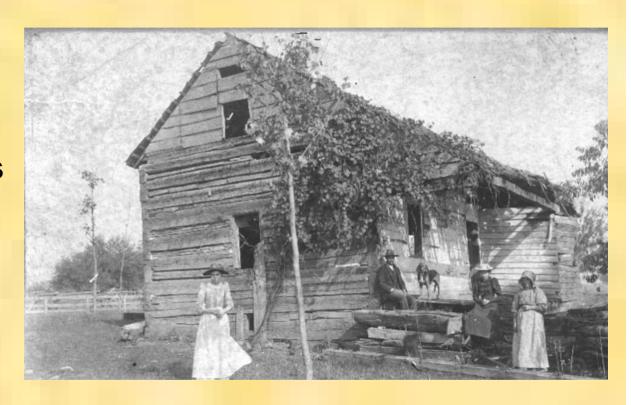
### Kaufvertrag vom 18.8.1883

Jacob Digel kauft 3 Wochen nach seiner Ankunft in Cherokee Co., lowa 155 acres (62,7 ha) Land für \$ 3.100

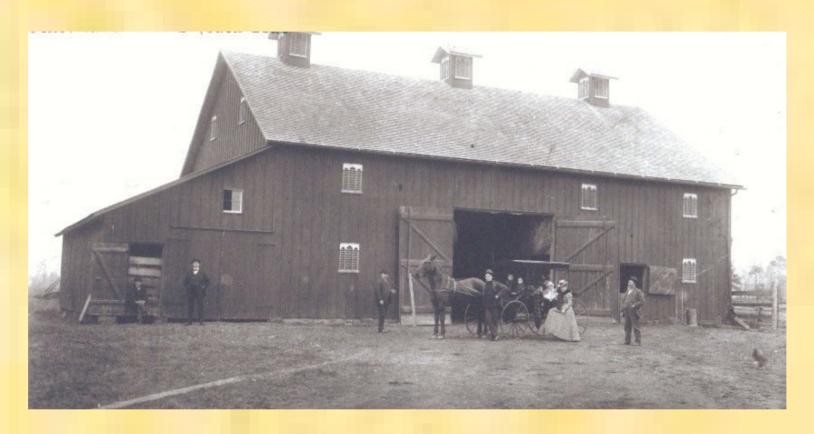


### Aller Anfang ist schwer ...

Das alte
Farmhaus des
Auswanderers
Martin Krumm aus
Bronnweiler



### aber man kommt voran ....



Eine gute Scheune/Stall zeigt den Erfolg von Martin Krumm's Farm

### Die Krumm's als Mühlenbesitzer

Die elektrisch betriebene Mühle hat die Dampf betriebene Mühle abgelöst



### Farmhäuser von Härten-Auswanderer (1)

Farmhaus von Johann Jakob Grauer in Gopher Valley, Sheridan, OR (1900)



### Farmhäuser von Härten-Auswanderer (2)

Farmhaus
von Johann
Adam
Gutbrod in
Sheridan,
OR (1902)



### Farmhäuser von Härten-Auswanderer (3)



Das Stadthaus von Johann Adam Gutbrod in Sheridan, OR

### Farmhäuser von Härten-Auswanderer (4)



Das Farmhaus von Christoph & Barbara Walz in Edon, Ohio

# Bilder von Auswanderern

### Auswanderung Bauer - Immenhausen

Friedrich Bauer, geb.
1.1.1868, in Immenhausen
mit seiner Frau Gay
Ritchey



Friedrich Bauer, \*1.1.1868 Immenhausen, +19.4.1945 Montpelier, OH mit seiner Frau Gay Ritchey

### Auswanderung Bauer - Immenhausen

Maria Agnes Bauer (geb. 7.5.1861, in Immenhausen) heiratet den Kusterdinger Auswanderer Johann Georg Kern (geb. 25.9.1843) in Ann Arbor, MI



Maria Agnes Kern geb. Bauer geb. 7 Mai 1861 Immenhausen gest. 7 Okt 1930, Cleveland Ohio

### **Auswanderung Digel - Jettenburg**

Jacob Digel, geb. 14.7.1850, in Stockach, früherer Ochsenwirt in Jettenburg



### **Auswanderung Gutbrod - Jettenburg**

Johann
Adam
Gutbrod,
geb.
15.4.1870,
in Jettenburg, mit
Besuch



### **Auswanderung Gutbrod - Jettenburg**

Johann
Adam
Gutbrod,
geb.
15.4.1870,
in Jettenburg, mit
Familie
(1931)



### **Auswanderung Gutbrod - Jettenburg**

Rosina Grauer, geb. Gutbrod, Ehefrau von Johann Jacob Grauer aus Jettenburg, mit Familie in Sheridan



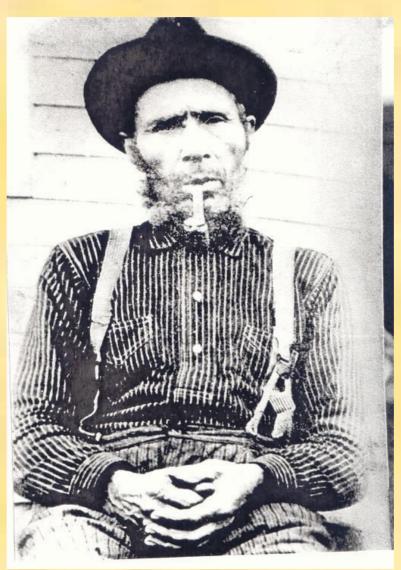
### **Auswanderung Walz - Jettenburg**

Christoph Walz mit seiner Frau Barbara Henes und den Kindern, Christopher, Adam, Jakob, Katharina, Maria und Friedrich



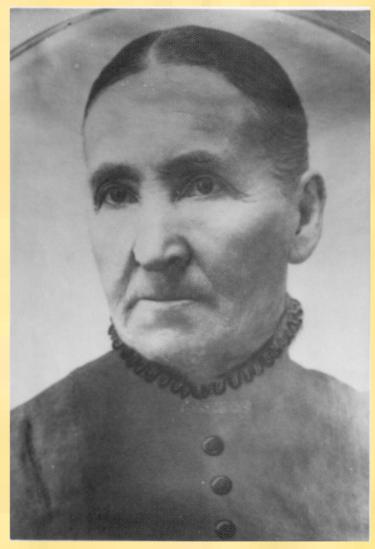
### **Auswanderung Walz - Jettenburg**

Christoph
Walz vor
seinem Haus
in Edon, Ohio



### Auswanderung Maier - Mähringen

Barbara Maier, geb.
20.9.1830 in Mähringen.
Sie wandert 1854 mit
ihrer Schwester
Elizabeth nach Amerika
aus und heiratet ihren
Verlobten, Johannes
Schwarzkopf, in
Bucyrus, Ohio



### Auswanderung Hoss - Mähringen

Jacob Burke und seine Ehefrau Catharina, geb. Hoss (\*25.11.1830, in Mähringen, Tochter von Johann Adam Hoss und Christina Grauer)

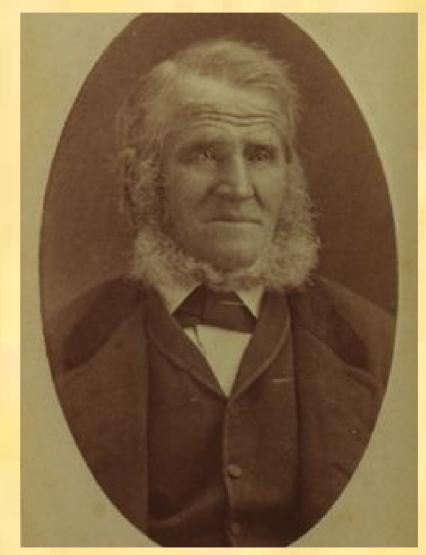


### Auswanderung Keinath - Mähringen

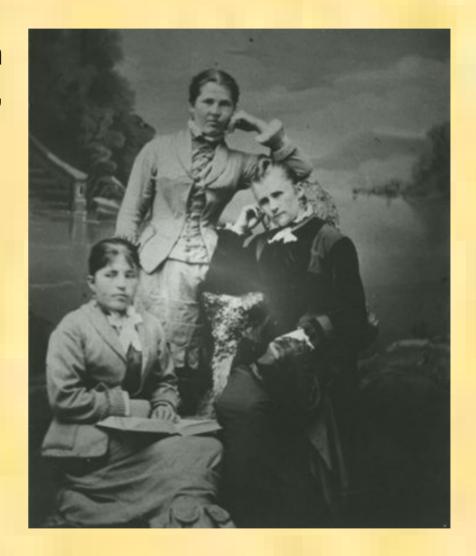


Johannes Keinath, geb. 10.7.1838, in Mähringen, ausgewandert 1860. Er heiratet Caroline, die Tochter des Jettenburger Auswanderers Johann Heinrich Dürr in Crawford Co., Ohio

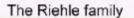
Sebastian Riehle, geb. 19.8.1807, in Mähringen



Die Töchter von Sebastian Riehle, Louise (geb. 1855), Margaretha (geb. 1857) und Katharina (geb. 1860)



Johann Adam Riehle, geb. 30.10.1864, im Kreise seiner Geschwister





back row from left: Sigmund, Johann Adam, Johann Jacob front row from left: Eva, Katharina, Anna Margarethe (Schaefer) Riehle, Anna Margarethe



Johann Adam Riehle mit seiner Familie

Johann Georg, **Anna Maria** und Anna Margarethe Riehle im Kreise ihrer **Familie** (1898)



v.l. hinten: Johann Adam, Anna Maria (Knapp), Johann Georg, Anna Margarethe (Entrican) v.l. vorne: Eva (Kuttler), Johann Georg, Johann Friedrich, Maria Agnes (Fauser), Maria Agnes geb. Riehle, Regina (Kern), Magdalina (Schettler) 99

Johann Georg Riehle mit seinen Nachkommen um 1950



v.l. hinten: Paul W., David C., Fredrich B., Agnes E., Albert G.

v.l. vorne: Philip J., Edna A., Johann Georg, Daniel

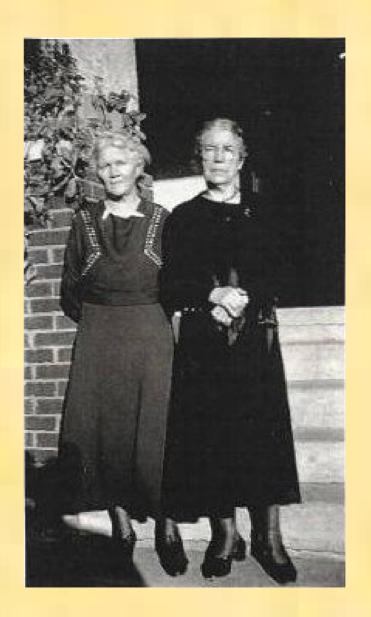
### Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen



Maria Barbara Gutbrod, geb. 23.3.1870, mit ihrer Familie anläßlich ihrer goldenen Hochzeit

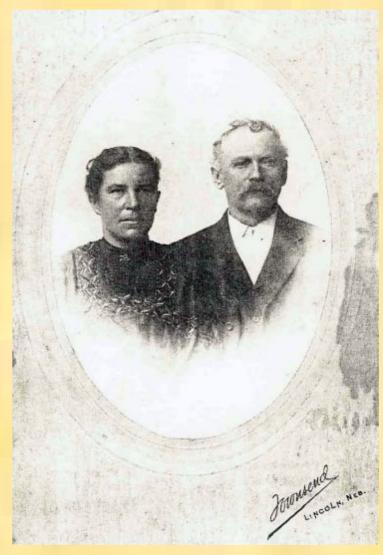
### Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen

Maria Barbara Gutbrod, mit ihrer Cousine Magdalena Gutbrod, geb. Böblinger, geb. 11.3.1867, in Kusterdingen als **Tochter von Maria** Barbara Friesch und Jakob Böblinger. Magdalena ist die zweite Frau von Maria Barbara's Onkel, **Johann Georg** Gutbrod.



### Auswanderung Gutbrod - Kusterdingen

Johann Georg Gutbrod, geb. 6.7.1848, in Kusterdingen mit seiner zweiten Frau Magdalena Böblinger



### Auswanderung Kuttler - Kusterdingen

Anna Mary Hermann, Tochter von Johann Martin Kuttler und Rosina Friederike Kaiser, geb. 29.9.1869 in Wood Co, OH mit ihrem Sohn Clarence in 1918



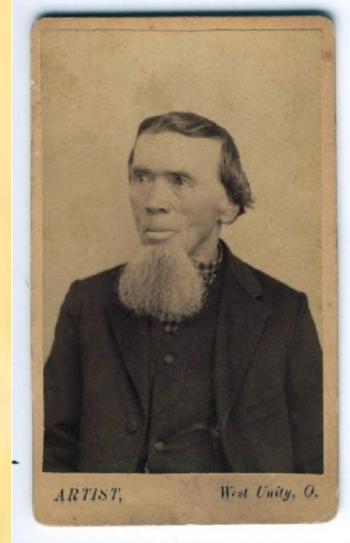
### Auswanderung Riehle - Kusterdingen

Friederike Katharina Riehle (geb. 8.6.1826 in Kusterdingen), **Tochter von Georg** Friedrich Riehle dem früheren Besitzers des heutigen Klosterhofs in Kusterdingen



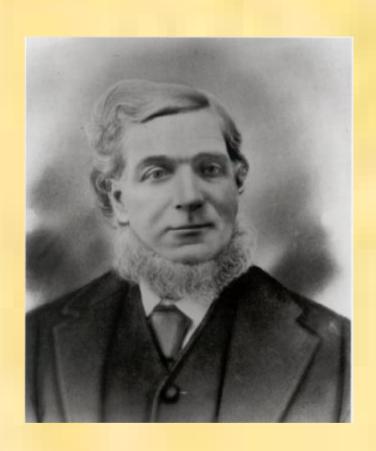
### Auswanderung Schettler - Wankheim

Johann Georg Schettler, geb. 10.3.1815, in Wankheim. Sein Vater und sieben seiner acht Geschwister wandern ebenfalls aus.



### Auswanderung Schwarzkopf - Wankheim

Johannes Schwarzkopf, geb. 29.7.1833, in Wankheim. Er heiratet in Amerika Barbara Maier die Schwester seiner Schwägerin, Elizabeth Maier, die er ein Jahr nach seiner Auswanderung nachkommen lässt.



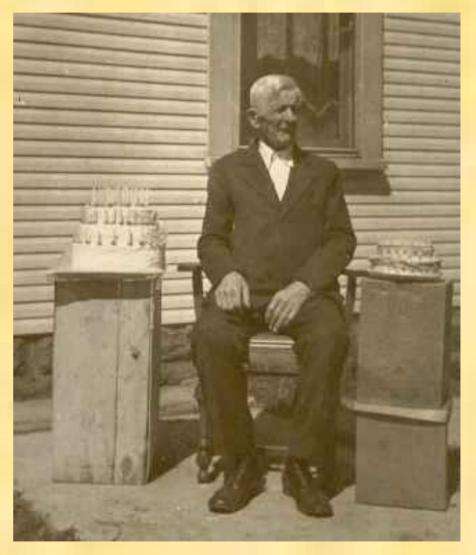
### Auswanderung Schwarzkopf - Wankheim



Familie von Johannes Schwarzkopf und seiner Frau Barbara Maier in 1897

### Auswanderung Walker - Wankheim

Johann Friedrich
Walker, geb. 23.8.1851,
in Wankheim,
ausgewandert 1868, an
seinem 83. Geburtstag
in Hartford City,
Indiana



### Auswanderung Walker - Wankheim

Johann Jacob
Walker, geb.
4.2.1859, in
Wankheim,
ausgewandert 1868,
im Kreise seiner
Familie in Hartford
City, Indiana



# Das Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit

## Familienzusammenführung in Mähringen 2004

**Familientreffen** in Mähringen Steve Thunander -Nachfahre von **Johannes Grauer aus** Kusterdingen und von Johann **Adam Riehle** aus Mähringen im Kreise seiner Verwandten



from left to right: Theo Grauer and his wife, Bernd Braun, Dorothea Grauer Braun, Christopher, Mathew, Renate Riehle, John, Paul Riehle, Cecilia, Steve front row left tor right: Christina Riehle Scheerle, daughter Julia, Rainer Scheerle, daughter Laura

### Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Webseite: <a href="http://home.arcor.de/r.kemmler">http://home.arcor.de/r.kemmler</a>

Email: r.kemmler@gmx.de

### Grüße aus Edon von Helen Riehle

Seien Sie gegrüßt,

ich bin 94 Jahre alt und lebe im nordwestlichen Teil von Ohio. Mein Ehemann war
Allen D. Riehle, dessen Großvater, Adam
Riehle aus Deutschland, war. Wir haben
1939 geheiratet und bekamen 3 Kinder, Lu
Wana, Delton und Thelma. Allen und sein
Vater waren Milchbauern und bekannt für
ihr Vieh. Ihre Visitenkarte zeigt die Farm.
Wir leben in dem kleinen Haus.

Ich habe in einer "ein Raum"-Schule auf dem Land unterrichtet. Später unterrichtete ich in Edgerton in der Stadt und eine zweite Klasse in Hicksville, Ohio, insgesamt 28 Jahre. Ich besuche die gleiche methodistische Kirche in der Gegend, die auch Adam Riehle besuchte.

Ich freue mich meinen neu gefundenen Freunden in Deutschland zu schreiben.

Ich wünsche Ihnen ein guten Tag und gute Gesundheit.

Viele Grüße an Sie und Ihre Familien. Helen L. Riehle

actober 3 2015 Drestings in the northwest part of a his my husband was allen D. Richle whose Grandfather was adam Richle from Germany. We married in 1939 and had three children Lu wana Delton and Thelma, allen and This father Ernest were Dairy and were noted for their Cattles Their note card shows the farm. Whe live in the small house. at sess to teach in a ene room School House in the Country Later & taught in Edgerton Intown and a Second grade class in Hickarille shis total 28 years Lattend the same methodist Church that adam techle attended in the area. new found friends in Germany for Have a good and good health Best wishes to you and yours. Helen L. Richle 03439 St. Rt. 49504th Edgerton, a His 43517